

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	U III	O III	U IIa	U IIb	O II	U I	O I	Sa.
Christliche Religionslehre.											
a) katholische	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	17
b) evangelische	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6
Deutsch und Geschichtserzählung	$\begin{matrix} 3 \\ 1 \end{matrix} \} 4$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix} \} 3$	3	2	2	3	3	3	3	3	29
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	7	7	7	7	72
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	42
Französisch	—	—	4	3	3	3	3	2	2	2	22
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	4
Geschichte und Erdkunde	2	2	$\begin{matrix} 2 \\ 2 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}$	3	3	3	29
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	38
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	8
Physik, Chemie, Mineralogie . .	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	10
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	15
Gesang	$\begin{matrix} 2 \\ 2 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 2 \end{matrix}$	2	2	2	2	2	2	2	2	6

2. Übersicht der Verteilung des Unterrichts unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer:	Ordin.	O I	U I	O II	U IIa	U IIb	O III	U III	IV	V	VI	Sa.	
1. Dr. Wirsal , Direkt.	—	2 Griech.	2 Horaz	2 Griech.								6	
2. Prof. Kaiser , Oberlehrer.	—	4 Math. 2 Physik 2 Franz.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik								20	
3. Prof. Dr. Wollmann , Oberlehrer.	U III			3 Deutsch	3 Franz.			2 Deutsch 7 Latein	4 Gesch. u. Erdkunde			19	
4. Prof. Dr. Liessem , Oberlehrer.	—	2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion 2 Hebr.	2 Religion		2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	21	
5. Prof. Dr. Wrede , Oberlehrer.	O I	7 Latein 4 Griech.			6 Griech.					2 Erdk.		19	
6. Prof. Schrammen , Oberlehrer.	O II	3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkunde		7 Latein 3 Gesch.		3 Gesch.						19	
7. Prof. Brockhues , Oberlehrer.	VI						2 Deutsch 3 Gesch.				4 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.	19	
8. Prof. Schmitter , Oberlehrer.	—				4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik		3 Math. 2 Naturb.	2 Math. 2 Naturb.			21	
9. Bausch , Oberlehrer.	U IIb					3 Deutsch 7 Latein 6 Griech.		3 Franz.				19	
10. Vins , Oberlehrer.	U IIa				3 Deutsch 7 Latein 3 Gesch.		6 Griech.	3 Gesch. u. Erdkunde				22	
11. Dr. Höveler , Oberlehrer.	IV		6 Griech. 2 Franz.	2 Franz.					3 Deutsch 7 Latein			20	
12. Dr. Pirig , Oberlehrer.	U I		3 Deutsch 5 Latein				7 Latein	6 Griech.				21	
13. Dr. Curtius , Oberlehrer.	V		3 Gesch.	4 Griech.					4 Franz.	3 Deutsch 8 Latein		22	
14. Lessenich , Oberlehrer.	O III	2 Engl.	2 Engl.	2 Engl.		3 Franz.	3 Math. 2 Physik 3 Franz.			2 Naturb.	2 Naturb.	21	
15. Dr. Mayer , Probe-Kandidat.	—							2 Deutsch 7 Latein	4 Gesch. u. Erdkunde			13	
16. Knab , Elementar- u. techn. Lehrer.	—	2 fakult. Zeichnen						2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Rechnen 2 Zeichnen	4 Rechnen 2 Schreib. 2 Zeichnen	4 Rechnen 2 Schreib.	24
17. Bock , Div.-Pfarrer, ev. Religionslehrer.	—	2 Religion			2 Religion			2 Religion				6	
18. Eisenhuth , Gesang-lehrer.	—	2 Chorgesang für alle Klassen								2 Gesang	2 Gesang	6	
19. Lohmüller , Turn-lehrer.	—	3 Turnen			3 Turnen		3 Turnen		3 Turnen		3 Turnen	15	

Anmerkung: Die zu Weihnachten erfolgte Erkrankung des Oberlehrers Prof. Dr. Wollmann machte in dem vorstehenden Lektionsplan folgende Veränderungen notwendig: Der Direktor übernahm 2 Std. Latein in O II, Prof. Schrammen 3 Std. Deutsch in O II, Oberlehrer Lessenich 3 Std. Französisch in U IIa, Probe-Kandidat Mayer den übrigen oben bezeichneten Unterricht des Erkrankten.

3. Übersicht über die während des Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Oberprima.

[Ordinarius: Oberlehrer Professor Dr. Wrede.]

Religionslehre. a) Katholische: Wiederholung und Ergänzung der Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung; desgleichen Wiederholungen aus der Apologetik nebst Erweiterung und Ergänzung dieses Unterrichtsstoffes, namentlich ausführlichere Behandlung der Lehre von der Kirche, sowie Wiederholungen aus der Lehre von der Gnade und den hl. Sakramenten. Die allgemeine und die besondere Sittenlehre, vorzugsweise mit Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Die wichtigsten Erscheinungen aus der Kirchengeschichte der mittlern und neuern Zeit. 2 St. Liessem.

b) Evangelische: Glaubens- und Sittenlehre nach Conf. August. verbunden mit Apologetik. Kirchengeschichte der Reformationszeit. Geschichte des deutsch-evangel. Kirchenliedes. 2 St.

Bis Juni Richter, von da ab Bock.

Deutsch. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen, sowie bedeutender neuerer Dichter. Lektüre: Schillers Gedankenlyrik, Braut von Messina, Goethes Götz von Berlichingen, Tasso; Lessings Hamburgische Dramaturgie. Vorträge über Leben und Werke von Dichtern. Häusliche und Klassenaufsätze. 2 St. Schrammen.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Groß kann man wohl im Glück sich zeigen, erhaben nur im Unglück. 2. An welche von Lessing im „Laokoon“ aufgestellte Forderungen inbetreff der Malerei erinnert die Unterredung des Malers Conti mit dem Prinzen im ersten Akte der Emilia Galotti? 3. Welche Folgen hatte die Einführung des stehenden Heeres durch den Kurfürsten Friedrich Wilhelm für den brandenburg-preussischen Staat? (Klassenarbeit.) 4. Kann man die Jugendgeschichte Friedrichs des Großen eine Tragödie nennen? 5. Die Rechtspflege in Goethes Götz. 6. Die verschiedenen Arten der Untreue in Wallensteins Tod. (Klassenarbeit.) 7. a) Kann die Zigeunerszene im fünften Akte von Goethes Götz zum Beweise dienen für die kunst- und planvolle Meisterschaft des Dichters? b) Die Gerichtsszene in Heilbronn. (Götz IV, 2.) 8. Goethes Götz und Shakespeares Brutus, zwei Vorkämpfer einer absterbenden Zeit und zwei Vernichter ihrer Ehre durch eigene Schuld. (Prüfungsarbeit.)

Latein. Horaz' Oden III und IV mit Auswahl und einige Satyren und Episteln. Auswendiglernen geeigneter Stellen, Tacitus' Annalen II., Historien IV nach Auswahl. Cicero in Verrem IV. Stegreifübersetzung aus Livius' (Buch 25—30). 5 St. Grammatische und stilistische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 2 St. Wrede.

Griechisch. Thucydides VI und VII (mit Auswahl). Demosthenes olynthische Reden 1 und 2. Stegreifübersetzung aus Xenoph. Hellen. Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem prosaischen Schriftsteller oder nach Diktaten als Klassenarbeiten. 4 St. Wrede.

Homers Ilias VI, IX, XVI, XVIII, XXII nebst Übersicht über den Inhalt der anderen Bücher. Sophokles' Antigone. 2 St. Der Direktor.

Französisch. Mündliche Übersetzungen ins Französische nach Gust. Plötz' Übungsbuch, Ausgabe B. Lektüre. Mignet, hist. de la révolution française und Racine, Athalie. Gelegentliche grammatische Wiederholungen und fortgesetzte Sprechübungen. Durchschnittlich alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. Kaiser.

Englisch. Lektüre: Ch. Dickens, A Christmas Carol. Im Anschluß daran Wiederholungen aus der Grammatik. 2 St. Lessenich.

Hebräisch. Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Zeitwörter. Das Wichtigste aus der Syntax nach Vosens Leitfadens. Lektüre aus den geschichtlichen Büchern des Alten Testaments und ausgewählte Psalmen. 2 St. Liessem.

Geschichte und Erdkunde. Geschichte der Neuzeit vom westfälischen Frieden an, insbesondere die brandenburg-preussische Geschichte im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen unter Berücksichtigung der preussischen und deutschen Verfassung und der übrigen Kulturverhältnisse. Zusammenfassende Belehrungen über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung bis 1888, unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes im Anschluß an die Lebensbilder des großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs II., Friedrich Wilhelms III. und Wilhelms I. Gelegentliche Wiederholungen aus der Erdkunde. Nach Stein, Neuzeit. 3 St. Schrammen.

Mathematik. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten nach Schmidts Elementen der Algebra. Abschluß der Stereometrie nach Boymans Lehrbuch II. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. 4 St. Kaiser.

Mathematische Aufgaben für die Reifeprüfung: 1. Ein Dreieck aus dem Produkte zweier Seiten, der Halbierungslinie des von denselben eingeschlossenen Winkels und der Höhe zur dritten Seite zu zeichnen. 2. Von einer Kugel schneidet eine Ebene ein Stück ab, dessen gesamte Oberfläche zwei Drittel der Kugelfläche beträgt. In welchem Verhältnisse wird der zu der Ebene senkrechte Durchmesser der Kugel durch die Ebene geteilt? 3. Zur Auflösung eines Dreiecks sind zwei Seiten a und b und die Differenz $\alpha - \beta = \delta$ ihrer Gegenwinkel gegeben. $a = 1,73$ m, $b = 1,41$ m und $\delta = 15^\circ$. 4. Jemand vermacht 20 000 M. in vierprozentigen Wertpapieren zur Errichtung einer Stiftung, aus deren Zinsen vorläufig nur 300 M. am Ende eines jeden Jahres zu Stipendien verteilt werden sollen. Später jedoch, wenn die Stiftung auf 50 000 M. angewachsen sein würde, sollen alle Zinsen zu Stipendien verwandt werden. Nach wie viel Jahren wird letzteres geschehen können, wenn auch der jährliche Zuwachs zu dem Kapital zu 4% angelegt wird?

Physik. Akustik und Optik nach Müllers Grundriffs der Physik und Meteorologie. Mathematische Erdkunde. 2 St. Kaiser.

Unterprima.

[Ordinarius: Oberlehrer Dr. Pirig.]

Religionslehre. a) Katholische: S. Oberprima.

b) Evangelische: S. Oberprima.

Deutsch. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom Beginn des 16. bis Ende des 18. Jahrhunderts. Lessings Laokoon, einige Oden Klopstocks, Goethes und Schillers Gedankenlyrik mit Auswahl, Goethes Iphigenie. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge über Leben und Werke von Dichtern nach eigenen Ausarbeitungen. Alle 5 Wochen ein Aufsatz. 3 St. Pirig.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Wo viel Freiheit, ist viel Irrtum, Doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht. 2. Welche Charaktereigenschaften treten im ersten Aufzuge von Goethes „Iphigenie“ an Iphigenie und Thoas hervor? 3. Schuld und Sühne in Goethes „Iphigenie auf Tauris“. (Klassenarbeit.) 4. Wer Großes will, muß sich zusammenraffen; In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister, Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben. 5. Welche Charaktereigenschaften Klopstocks erkennen wir aus den gelesenen Gedichten? 6. Dafs wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; Doch dafs Menschen wir sind, richte dich freudig empor. (Klassenarbeit.) 7. Das Wasser, ein Bild der menschlichen Seele. (Nach Goethes „Gesang der Geister über den Wassern“.) 8. Wie veranschaulicht Lessing die Unterschiede zwischen Dichtkunst und Malerei aus Homer? (Klassenarbeit.)

Latein. Auswahl aus Ciceros Briefen, Livius XXI–XXIII, hauptsächlich als Privatlektüre und zu Stegreifübersetzungen, Tacitus' Germania (allgemeiner Teil) und Annalen I. Regelmäßige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe.

3 St. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschlusse an Gelesenes, abwechselnd als Klassenarbeit und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Grammatische und stilistische Zusammenfassungen und Wiederholungen. 2 St. Pirig.

Horaz, Oden I und II mit Auswahl und einige Epoden. Auswendiglernen geeigneter Gedichte. 2 St. Der Direktor.

Griechisch. Auswahl aus Thucydides I und II mit Ausschluss schwierigerer Reden. Platons Apologie und Kriton. Regelmäßige Stegreifübersetzung aus Xenophons Hellenika. Homers Ilias I—V einschliesslich, Sophokles' Elektra. Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten nach Bedürfnis. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem prosaischen Schriftsteller als Klassenarbeit. 6 St. Hoeveler.

Französisch. Lektüre: Lanfrey, Campagne de 1806—1807 (Rengersche Sammlung) und Molière, Le Bourgeois-Gentilhomme. Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre und über Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens. Mündliche Übersetzungen ins Französische nach dem Übungsbuche von Gust. Plötz, Ausgabe B. Durchschnittlich alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen als Klassenarbeit, in jedem Tertial eine ins Französische. 2 St. Hoeveler.

Englisch. Lektüre: Escott, England, its People, Polity and Pursuits. Im Anschlusse daran Erweiterung der Grammatik. 2 St. (Im III. Tertial kombiniert mit OI.) Lessenich.

Hebräisch. S. Oberprima.

Geschichte und Erdkunde. Nach einer Übersicht über die römische Kaiserzeit Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse des Mittelalters und der neueren Zeit bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 vorhandenen Staaten nach dem Lehrbuch von Stein (Mittelalter). Erdkundliche Wiederholungen gelegentlich. 3 St. Curtius.

Mathematik. Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung, die imaginären Grössen nach Schmidts Elementen der Algebra. Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. 4 St. Kaiser.

Physik. Mechanik und Akustik nach Sumpfs Grundriss der Physik, Ausgabe A. 2 St.

Kaiser.

Obersekunda.

[Ordinarius: Oberlehrer Professor Schrammen.]

Religionslehre. a) Katholische: Wiederholung und Erweiterung der Lehre von der Göttlichkeit des Christentums (Apologetik), insbesondere Ergänzung der Lehre von der Kirche. Die Glaubenslehre von Gott und der Schöpfung. Eine eingehendere Besprechung fanden ausser den Unterscheidungslehren die Lehrpunkte, welche gegenüber den herrschenden Zeitrichtungen eine apologetische Behandlung erfordern. Ausführlichere Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die Zeiten Karls des Grossen, vornehmlich durch entsprechende Charakterbilder einzelner Personen oder Zeitabschnitte, kirchlicher Institute u. dergl. 2 St. Liessem.

b) Evangelische: S. Oberprima.

Deutsch. Einführung in das Nibelungenlied unter Mitteilung von Proben aus dem Urtexte. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Minna von Barnhelm und Wallenstein. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutender mittelhochdeutscher Dichtungen und gelesener Dramen. Häusliche und Klassenaufsätze. 3 St.

Wollmann, seit Weihnachten Schrammen.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Woraus ist die Freiheitsliebe der gebirgbewohnenden Völker zu erklären? 2. Rüdiger von Bechlarn ein Vorbild altdeutscher Treue. 3. Major von Tellheim, Werner und Just als Vertreter

des preussischen Heeres, dargestellt nach dem ersten und zweiten Aufzuge des Lustspieles „Minna von Barnhelm“. (Klassenarbeit.) 4. Wodurch wird der Konflikt in dem Lustspiel „Minna von Barnhelm“ gelöst? 5. Inwiefern werden wir durch „Wallensteins Lager“ auf die Haupthandlung des Trauerspieles vorbereitet? 6. Mit welchen Gründen verteidigt Max Piccolomini den Wallenstein vor seinem Vater gegen die Anschuldigung des Hochverrates? (Klassenarbeit.) 7. Zweck und Gliederung des Selbstgespräches in „Wallensteins Tod“, I. 4. 8. Aus welchen verschiedenen Ursachen wird Wallenstein von seinen Generalen verlassen?

Latein. Ciceros Rede für Milo; Livius XXI und Sallusts Jugurth. Krieg. Virgil IX und X. Regelmäßige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen von Stellen aus Virgil. 5 St. Stilistische Regeln und grammat. Wiederholungen im Anschluß an Gelesenes. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit. Daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe des Gelesenen. 2 St. Schrammen.

Griechisch. Ausgewählte Abschnitte aus Xenophons Memorabilien I und III, aus Herodot die Kämpfe von Marathon, Thermopylä, Artemisium, Salamis und Plataä (Buch VI—IX). 3 St. Abschluß der Grammatik. Hauptregeln aus der Syntax der Modi und Tempora, des Infinitivs und des Partizips nach Seyffert-Bamberg, Hauptregeln der griechischen Syntax. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem jeweilig gelesenen Prosaiker. 1 St. Curtius.

Aus Homers Odyssee: XIII, XIV, XV, XXI und XXII. 2 St.

Der Direktor.

Französisch. Ausgewählte Erzählungen von Alphonse Daudet. (Rengersche Sammlung.) Im Anschlusse daran Sprechübungen, synonymische und stilistische Belehrungen. Syntax der Fürwörter und Präpositionen, zusammenfassende Wiederholungen aus der Grammatik nach der französischen Sprachlehre von Ploetz-Kares. Übersetzungen ins Französische nach dem Elementarbucho von Gust. Plötz, Ausgabe B. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung. 2 St. Hoeveler.

Englisch. Grammatik und Lektüre nach Tendering, Kurzgefaßtes Lehrbuch der englischen Sprache. 2 St. Lessenich.

Hebräisch. Die regelmäßige Formenlehre. Einübung der unregelmäßigen Zeitwörter. Übersetzen und Erklären der entsprechenden Übungsstücke aus Vosens Leitfaden. 2 St. Liessem.

Geschichte und Erdkunde. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches nach Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender, vergleichender Gruppierung. Nach Stein, Lehrbuch der Geschichte (Altertum). — Erdkunde: Wiederholungen. 3 St. Schrammen.

Mathematik. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschließ- lich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluß der Ähnlichkeitslehre. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmäßigen Figuren. 4 St. Kaiser.

Physik. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität nach Sumpfs Grundriß der Physik, Ausgabe A. Wiederholungen der chemischen Grundbegriffe. 2 St. Kaiser.

Untersekunda.

Zwei Abteilungen.

[Ordinarien: Oberlehrer Vins (A) und Oberlehrer Bausch (B).]

Religionslehre. a) Katholische: Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik) vorwiegend in populär-wissenschaftlicher Form. Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung, Judentum und Christentum). Die Lehre von der Kirche, von den Quellen des kath. Glaubens und von der kath. Glaubensregel. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen. 2 St. Liessem.

b) Evangelische: Katechismus: Repetition des I. und II. Hauptstückes, das IV. neu gelernt und methodisch durchgenommen. Bergpredigt, einige Psalmen, Geschichte der ersten christlichen Kirche, das christliche Kirchenjahr. Lieder und Sprüche. 2 St. Bis Juni Richter, von da ab Bock.

Deutsch. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. Alle 4 Wochen ein Aufsatz im Anschlusse an die Lektüre; einzelne leichte Aufsätze abhandelnder Art. Lektüre von: Hermann und Dorothea, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans. Aus Linnigs Lesebuch Aufsätze über Natur, Kunst und Sitte. Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen nach einem Kanon und erste Versuche im Vortrage eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. 3 St. Vins, Bausch.

Aufgaben zu den Aufsätzen: Abteilung A. 1. Wodurch erhält der Bund der drei Landleute in Schillers „Wilhelm Tell“ eine besondere Bedeutung? 2. Wer die Höhe erreichen will, darf die Stufen nicht scheuen. 3. Wie wird in Goethes „Hermann und Dorothea“ der Widerspruch des Vaters gegen die Wahl des Sohnes überwunden? 4. Lebensgang Hermanns und Dorotheas bis zu ihrer ersten Begegnung. (Klassenarbeit.) 5. Preussens Wiedergeburt nach tiefem Fall. 6. Wie sucht Maria Stuart im ersten Aufzuge die Unrechtmäßigkeit des gegen sie eingeleiteten Gerichtsverfahrens zu erweisen? 7. Warum muß uns am Schlusse des dritten Aufzuges in Schillers „Maria Stuart“ der Untergang Marias als gewiß erscheinen? (Klassenarbeit.) 8. Geringes ist die Wiege des Großen. 9. Inwiefern erfüllt der Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans“ die Aufgabe der Exposition? 10. Johanna als Streiterin und als Versöhnerin. (Prüfungsaufgabe.)

Abteilung B. 1. Die Verhandlungen auf dem Rütli. Nach Schillers „Wilhelm Tell“. 2. Hermann als Knabe und als Jüngling. Nach Goethes „Hermann und Dorothea“. 3. Das Wasser, ein belebtes und belebendes Element. 4. Bei welchen Anlässen offenbart Dorothea ihre Seelengröße? (Klassenarbeit.) 5. Kenntnisse, der beste Reichtum. (Mit Benutzung der Rede Ciceros für den Dichter Archias.) 6. Wie bekundet Johanna am Hofe zu Chinon ihre göttliche Sendung? (Nach Schillers „Jungfrau von Orleans“.) 7. Johannes Sühne. (Klassenarbeit.) 8. a) Das Landleben von seiner Lichtseite betrachtet. b) Das Stadtleben von seiner Lichtseite betrachtet. 9. Ein Teilnehmer an den istsmischen Spielen berichtet seinem Freunde über den Tod des Ibykus und die Ergriffung der Mörder. 10. Wie wurden Marias Hoffnungen auf Rettung vereitelt? (Prüfungsaufgabe.)

Latein. Lektüre 4 St. Cicero in Catilinam I und pro Archia poeta, Livius I und II mit Auswahl; einzelne geschlossene Bilder aus Virgils Aeneis I—V. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Grammatik 3 St. Wiederholung und Erweiterung der Nominalsyntax, Dafs-Sätze, Bedingungssätze in der Abhängigkeit, Imperativ und Prohibitiv, Gebrauch des Gerundiums nach Meiring-Fischs Grammatik. Stilistische und synonymische Übungen im Anschlusse an die Lektüre. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschlusse an Gelesenes, abwechselnd als häusliche und als Klassenarbeit; alle 6 Wochen statt letzterer eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 7 St. Vins, Bausch.

Griechisch. Lektüre 4 St. Xenoph. Anab. III und IV, Hellen. I und II mit Auswahl. Homer Odyssee I, IX, XII und Auswahl aus den dazwischenliegenden Gesängen. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Grammatik 2 St. Wiederholung einzelner Teile der Formenlehre. Systematische Einübung der Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), sowie der notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Seyffert-Bamberg. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Griechische. 6 St. Wrede, Bausch.

Französisch. Wiederholungen aus dem Lehrstoff der O III. Das Wichtigste über Artikel, Stellung des Adjektivs, das Adverb, Rektion der Kasus, Konjunktiv und Infinitiv nach Ploetz-Kares Lehrgang der französischen Sprache, Ausgabe B. Mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Ploetz-Kares, Ausgabe B. Übungen im Sprechen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Christoph Colomb, von Jules Verne. 3 St. Lessenich in den beiden Abteilungen,

in A die beiden ersten Tertiale Wollmann.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis 1888 nebst der außerdeutschen Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und preussischen Geschichte notwendig ist, nach Pütz-Cremans' Grundriß der deutschen Geschichte. — Erdkunde: Wiederholung Europas und Elemente der mathematischen Erdkunde. 3 St. Vins, Schrammen.

Mathematik. Gleichungen, einschließlich einfach quadratischer mit einer Uebekannten. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit Logarithmen nach Heis' Aufgabensammlung und Schlömilch, fünfstellige Logarithmentafeln. Berechnung des Kreisinhaltens und Kreisumfangs nach Boyman I. Teil. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreiecke. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. 4 St.

Schmitter in beiden Abteilungen.

Physik und Chemie. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil II. Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen, einige einfache Abschnitte aus der Akustik und Optik nach Sumpfs Grundrifs der Physik. 2 St.

Schmitter.

Obertertia.

(Ordinarius: Oberlehrer Lessenich.)

Religionslehre. a) Katholische: Erweiterter Katechismus: das dritte Hauptstück „Von den Gnadenmitteln“, unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem h. Mefopfer, bei der Spendung der h. Sakramente und bei den Sakramentalien. Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder. 2 St.

Liessem.

b) evangelische: S. Untersekunda.

Deutsch. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke nach Linnig II. Teil. Schillers „Wilhelm Tell“ und „Lied von der Glocke“. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik, namentlich über Tropen und Figuren. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz (teils im Anschluß an die Lektüre, teils Beschreibungen und Schilderungen); in jedem Tertial eine Klassenarbeit. 2 St. Im Sommer Floss, im Winter Brockhues.

Latein. Grammatik 3 St.: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre; Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln nach der Grammatik von Meiring-Fisch. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Gelesenes aus Cäsar, abwechselnd als häusliche und als Klassenarbeit, alle 6 Wochen statt der letzteren eine Übersetzung ins Deutsche. Lektüre 4 St.: Caesar, Bell. Gall. V—VII. Ovid. Metam., Auswahl nach Siebelis Polle I. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. 7 St.

Pirig.

Griechisch. Grammatik (im Sommer 3, im Winter 2 St.): Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Untertertia; die Verba in μ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba, sowie die Präpositionen, nach der Grammatik von Franke-Bamberg. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes. Lektüre (im Sommer 3, im Winter 4 St.): Xenoph. Anabasis I und ein Teil von II. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische, nach dem Elementarbuch von Wesener II. Teil. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit. 6 St.

Vins.

Französisch. Die unregelmäßigen Verba; Gebrauch von avoir und être. Übersetzungen ins Französische nach dem Übungsbuche von Plötz-Kares, Ausgabe B. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. Lektüre: Ereckmann-Chatrion, Contes populaires und Contes des bords du Rhin. (Ausgabe von Velhagen und Klasing.) 3 St.

Lessenich.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte nach Pütz-Cremans, Grundrifs der deutschen Geschichte. 2 St. Nach Wiederholung der physischen Geographie Deutschlands Erdkunde der deutschen Kolonien nach v. Seydlitz' Grundzügen B. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 1 St.

Im Sommer Floss, im Winter Brockhues.

Mathematik. Planimetrie: Kreislehre 2. Teil, Sätze über Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren, Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre nach Boyman, Lehrbuch der Mathematik. Arithmetik: Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Potenzen mit ganzen positiven Exponenten, das Nötigste über Wurzelgrößen nach Heis, Aufgabensammlung. 3 St. Lessenich.

Naturbeschreibung, Physik. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre nach Sumpf, Grundriß der Physik. 2 St. Lessenich.

Zeichnen. Schwierigere Flächen-Ornamente in Wischfarbe. 2 St. Knab.

Untertertia.

[Ordinarius: Oberlehrer Professor Dr. Wollmann; seit Weihnachten: Kand. des höh. Schulamtes Dr. Mayer.]

Religionslehre. a) katholische: Erweiterter Katechismus: das zweite Hauptstück „Von den Geboten“; dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirchengebote. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Biblischen Geschichte des Alten Testaments mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters in seinen hervorragenden Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen nach der Bibl. Geschichte für die katholische Volksschule. Erklärung und Einprägung weiterer Kirchenlieder und einiger lateinischer Hymnen. 2 St. Liessem.

b) evangelische: vacant.

Deutsch. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische und germanische Sagen, Geschichtliches, Geographisches, Episches, insbesondere Balladen), Belehrung über die poetischen Formen, nach dem Lesebuch von Linnig, II. Teil. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. Alle 4 Wochen ein Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre). 2 St. Wollmann; seit Weihnachten Mayer.

Latein. Grammatik 3 St.: Wiederholung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach der Grammatik von Meiring-Fisch. Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller für Tertia. Alle acht Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Caesar, abwechselnd als häusliche Arbeit oder als Klassenarbeit; alle 6 Wochen statt letzterer eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Lektüre 4 St.: Caesar, Bell. Gall. I—IV. 7 St. Wollmann; seit Weihnachten Mayer.

Griechisch. Die regelmäßige Formenlehre bis zum verbum liquidum einschließend nach der Grammatik von Franke-Bamberg. Auswendiglernen von Vokabeln und induktive Ableitung der notwendigsten syntaktischen Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach dem Elementarbuch von Wesener I. Teil. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit. 6 St. Pirig.

Französisch. Wiederholung und Erweiterung der regelmäßigen Konjugation und der Hilfsverba. Fürwörter; reflexive Verba; die notwendigsten unregelmäßigen Verba nach Plötz-Kares' Lehrgang (Ausg. B). Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit. 3 St. Bausch.

Geschichte und Erdkunde. Überblick über die weströmische Kaisergeschichte seit dem Tode des Augustus. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters nach Pütz-Cremans Grundriß. 2 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aufereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien nach v. Seydlitz' Grundzügen. 1 St. Vins.

Mathematik. Die Lehre vom Viereck, insbesondere dem Parallelogramm, und vom Kreise; Konstruktionsaufgaben nach Boyman, Lehrbuch der Mathematik I. Teil. 2 St. Die Grundrechnungs-

arten mit allgemeinen Zahlen, Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten nach Heis, Aufgabensammlung. 1 St. Schmitter.

Naturbeschreibung. Sommer: Beschreibung einiger schwieriger Blütenpflanzen und einzelner Kryptogamen. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Winter: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Übersicht über das Tierreich. Grundzüge der Tiergeographie, nach Schillings Grundrifs. 2 St. Schmitter.

Zeichnen. Flächen-Ornamente in Wischfarben. 2 St. Knab.

Quarta.

[Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hoeveler.]

Religionslehre. a) katholische: Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück vom Glauben. Abschluß der Biblischen Geschichte des Neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten Bibl. Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrthätigkeit Jesu, nach der Bibl. Geschichte für die kath. Volksschule. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. 2 St. Liessem.

b) evangelische: Bibl. Geschichte des Neuen Testaments. Katechismus, 1. bis 3. Hauptstück. Sprüche und Lieder. 2 St. Bis Juni Richter, von da ab Bock.

Deutsch. Fortsetzung und Erweiterung der Lehre vom zusammengesetzten Satze und einiges aus der Wortbildungslehre nach Buschmanns Leitfaden. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus Linnigs Lesebuch I. Auswendiglernen von fünf Gedichten nach dem festgesetzten Kanon sowie von einem Prosastücke. — Rechtschreibung schwierigerer Wörter und Setzung der Interpunktion nach Buschmanns Leitfaden. Im Anschluß daran Schreibübungen in der Klasse. Nacherzählen von Vorgetragenem oder Vorgelesenem; darüber alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. 3 St. Hoeveler.

Latein. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der unregelmäßigen Formenlehre. Das Wichtigste aus der Kasuslehre und der Syntax des Verbums nach der Grammatik von Meiring-Fisch. Übersetzungen ins Lateinische nach Ostermann-Müller, Latein. Übungsbuch für Quarta. Lektüre der im Übungsbuch von Ostermann-Müller enthaltenen Vitae von Cornelius Nepos und einiger anderen Stücke. — Wöchentlich eine häusliche Reinarbeit oder Klassenarbeit; in jedem Tertial eine Übersetzung aus dem Lateinischen. 7 St. Hoeveler.

Französisch. Einübung der Aussprache, Lese- und Sprechübungen, Vokabellernen. Aus der Grammatik wurde gelernt der Indikativ von *être* und *avoir* und der der Verba auf *er*, die Deklination, der Teilartikel, die Komparation, die Zahlen und die Fürwörter nach Plötz-Kares, Elementarbuch (Ausg. B), Lekt. 1—36. Mündliches und schriftliches Übersetzen, Diktate. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit oder eine häusliche Aufgabe. 4 St. Curtius.

Geschichte und Erdkunde. Griechische Geschichte bis auf Alexander. Römische Geschichte von Pyrrhus bis zum Tode des Augustus, nach Pütz-Cremans' Leitfaden. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, nach Daniel. 2 St. Wollmann, seit Weihnachten Mayer.

Mathematik und Rechnen. Rechnen: Die Dezimalbrüche. Aufgaben der einfachen und zusammengesetzten Regel de Tri. Allgemeine Rechnung mit Prozenten. Gewinn- und Verlustrechnung mit Prozenten, Zinsrechnung, Rabattrechnung. Durchschnitts- und Verteilungsrechnung nach Schellens Rechenbuch. 2 St. Knab.

Planimetrie: Die Lehre von den Graden, Winkeln und vom Dreiecke. Konstruktionsaufgaben nach Boymans Lehrbuch der Mathematik, I. Teil. 2 St. Schmitter.

Naturbeschreibung. Sommer: Vergleichende Beschreibung charakteristischer Vertreter der wichtigsten Familien des natürlichen Systems. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Winter: Die wichtigsten Vertreter der wirbellosen Tiere, besonders der Insekten, nach Schillings Grundrifs der Naturgeschichte. 2 St. Schmitter.

Zeichnen. Flächenornamente, mit Wischfarben angelegt. 2 St. Knab.

Quinta.

[Ordinarius: Oberlehrer Dr. Curtius.]

Religionslehre. a) katholische: Das 2. und 3. Hauptstück des Diözesankatechismus (Lehre von den Geboten und Gnadenmitteln). Biblische Geschichte des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu nach der Bibl. Geschichte für die kath. Volksschule. 2 St. Liessem.

b) evangelische: S. Quarta.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Linnig, I. Teil, Abschnitt 3, 5 und 9. Auswendiglernen und Vortrag von mehreren Gedichten nach dem Kanon und einem Prosastücke. Übungen in der Rechtschreibung über die Anfangsbuchstaben, die Silbentrennung und Zeichensetzung nach Buschmanns Leitfaden, Anhang I, VII, VIII und Kap. 22. Erweiterung der Lehre von der Deklination (des Adjektivums) und der Konjugation (Ablautreihen), sowie die Lehre vom einfachen und erweiterten Satz. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im Sommer als Klassenarbeit, im Winter auch als Hausarbeit. Jede Woche eine schriftliche Arbeit, im Sommer Diktat, im Winter schriftliches Nacherzählen. Den Stoff dazu lieferte die sagenhafte Vorgeschichte der Griechen und Römer. 3 St. Curtius.

Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, dann die Deponentia und die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste, nach dem Übungsbuch von Müller (Quinta). Im Anschluss an die Übungsstücke Ableitung der wichtigsten syntaktischen Regeln (Orts- und Zeitbestimmungen, Partizipialkonstruktionen, Acc. c. inf.). Jede Woche eine häusliche oder Klassenarbeit. 8 St. Curtius.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands, nach Daniels Leitfaden. 2 St. Wrede.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen, grösster gemeinschaftlicher Teiler, kleinstes gemeinschaftliches Vielfaches. Die gewöhnlichen Brüche und einfache Aufgaben der Regel de Tri. Wiederholung des Münz-, Mafs- und Gewichtssystems, nach Schellens Rechenbuch. 4 St. Knab.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten der Blütenpflanzen. Entwicklung der Begriffe „Art“ und „Gattung“. Im Winter: Beschreibung wichtiger Vertreter sämtlicher Klassen der Wirbeltiere. Grundzüge des menschlichen Knochenbaues. Nach Schilling, Grundrifs der Naturgeschichte. 2 St. Lessenich.

Zeichnen. Die gerade und die gebogene Linie, angewandt bei Figuren, die ins Quadrat eingezeichnet werden. 2 St. Knab.

Schreiben. Deutsche und lateinische Kurrentschrift. Rundschrift. 2 St. Knab.

Gesang. Fortsetzung der Treff- und Taktübungen. Ton- und Taktarten. Zwei- und dreistimmige Lieder nach Damm, Liederbuch für Schulen. 2 St. Eisenhuth.

Sexta.

[Ordinarius: im S. Wissenschaftl. Hilfslehrer Flofs, im W. Oberlehrer Professor Brockhues.]

Religionslehre. a) katholische: Die notwendigen Gebete. Kurze Anleitung, der h. Messe mit Andacht beizuwohnen. Kurze Wiederholung des Beichtunterrichtes. Das erste Hauptstück des Diözesan-

Katechismus „Vom Glauben“. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach der Biblischen Geschichte für die katholische Volksschule. 3 St. Liessem.

b) evangelische: S. Quarta.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Wortarten und Glieder des einfachen Satzes, starke und schwache Deklination; Rechtschreibübungen, nach Buschmanns Leitfaden. Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten, besonders von Märchen und Fabeln; mündliches Nacherzählen von Gelesenem und Vorerzähltem, nach Linnigs Lesebuch I. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach einem Kanon. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Karl d. Gr. bis auf Wilhelm I. Aus der Sagengeschichte: Dietrich von Bern, Walter und Hildegunde, das Nibelungenlied, Gudrun, Roland. 4 St.

Im S.: Flofs; im W.: Brockhues.

Latein. Die regelmäßige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia, nach dem Übungsbuch von Ostermann-Müller, I. Teil. Im Anschluss an dieses Buch Aneignung eines angemessenen Wortschatzes und Einprägung einiger syntaktischer Regeln (über Orts- und Zeitbestimmungen, über die Konjunktionen *cum, ut, ne, postquam*). Wöchentlich je eine an den Lehrstoff sich anschließende halbstündige Klassenarbeit und deren Reinschrift. 8 St.

Im S.: Flofs; im W.: Brockhues.

Erdkunde. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und im Anschluss an die nächste örtliche Umgebung. Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten Bild der engeren Heimat. 2 St.

Im S.: Flofs; im W.: Brockhues.

Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Das deutsche Münz-, Maß- und Gewichtssystem. Übungen in der dezimalen Schreibweise, nach Schellens Rechenbuch. 4 St.

Knab.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung einfach gebauter Blütenpflanzen und Entwicklung der botanischen Grundbegriffe. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach ihrem äußeren Bau mit besonderer Berücksichtigung ihrer Lebensweise, nach Schillings Grundriß. 2 St.

Lessenich.

Schreiben. Die Formen der deutschen und lateinischen Kurrentschrift in genetischer Folge. Taktschreiben und Anwendung der Schriftformen in Wörtern und Sprüchen; endlich die Ziffern. 2 St.

Knab.

Gesang. Stimm- und Gehörübungen, Notenkenntnis, Treff- und Taktübungen, ein- und zweistimmige Lieder aus Damms Schulliederbuch. 2 St.

Eisenhuth.

Befreiungen von der Teilnahme am katholischen oder evangelischen Religionsunterrichte des Gymnasiums wegen gleichzeitigen Besuches des Kommunion- bzw. Konfirmanden-Unterrichtes haben nicht stattgefunden.

Mitteilungen über Unterricht im Turnen, Schwimmen und Zeichnen.

a) Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommer 375, im Winter 373 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt		Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 28,	im W. 32	im S. 4,	im W. 2
Aus anderen Gründen	im S. 15 ¹⁾ ,	im W. 15	im S. —,	im W. —
Zusammen also	im S. 43,	im W. 47	im S. 4,	im W. 2
Von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 11,47%,	im W. 12,6%	im S. 1,07%,	im W. 0,54%

Es waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 15 Stunden angesetzt. Diesen erteilte Turnlehrer Lohmüller. Geturnt wurde bei je 3 wöchentlichen Stunden in 5 Abteilungen: VI; V und IV; U III und O III; U II a und b; O II, U I u. O I.

Die Anstalt benutzt in Ermangelung einer eigenen Turnhalle die in wenigen Minuten erreichbare Turnhalle nebst Turnplatz des Königl. Friedrich Wilhelm-Gymnasiums.

b) Das Schwimmen wird im Sommer in den Rhein-Badeanstalten, besonders in der Pionier-Schwimmbahn, wo den Schülern dankenswerter Weise Preisermäßigungen gewährt werden, im Winter im Hohenstaufenbad von einer größeren Anzahl Schüler fleißig geübt.

Im Sommer waren Freischwimmer 126 Schüler, also 33,6 pCt.; es erlernten das Schwimmen 28 Schüler, also 7,51 pCt. der Gesamtzahl.

c) An dem nicht pflichtmäßigen Zeichnen nahmen teil im Sommer 11, im Winter 12 Schüler.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Ministerial-Erlaß vom 11. September 1896 bestimmt, daß bei den Aufnahmeprüfungen solcher Schüler, welche bis dahin auf ausländischen höheren Schulen vorgebildet, in eine der oberen Klassen einzutreten wünschen, mit besonderer Strenge zu verfahren sei.

2. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium übersendet mittels Verfügung vom 10. November 1896 ein Exemplar der von dem Direktor der Königl. Sternwarte in Berlin veröffentlichten Anleitung zur Beobachtung von Sternschnuppen und Feuerkugeln zur Kenntnisnahme und mit dem Auftrage, die mathematischen Lehrer der Anstalt auf die Förderung jener Forschungen durch Belebung des Interesses der Schüler, sowie durch weitere entsprechende Anregung auch außerhalb der Schule hinzuweisen.

3. Ministerial-Erlaß vom 14. Dezember 1896 macht auf das im Verlage von Paul Kittel in Berlin erschienene historische Bilderwerk: „Die Königin Luise in fünfzig Bildern für Jung und Alt, von C. Röchling, R. Knötel und W. Friedrich“ aufmerksam.

4. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 8. Januar 1897 bestimmt mit Rücksicht auf die späte Lage des diesjährigen Osterfestes, daß das Winterhalbjahr am Mittwoch, dem 7. April, Mittags, zu schließen, und das neue Schuljahr am Dienstag, dem 27. April in gewohnter Weise zu öffnen sei.

5. Ministerial-Erlaß vom 1. Februar 1897 verordnet, daß am 16. Februar in den evangelischen Religionsstunden dieses Tages oder der letzten ihm vorhergehenden die evangelischen Schüler über das Leben Melanchthons und dessen Wirken für die evangelische Kirche und Schule belehrt, auch

¹⁾ Wegen sehr entfernter Wohnung von den außerhalb der eigentlichen Schulzeit liegenden Turnstunden.

darauf aufmerksam gemacht werden sollen, daß in den evangelischen Kirchen am Sonntage Septuagesima in der Predigt des Hauptgottesdienstes der hohen Bedeutung Melanchthons für das Werk der Reformation gedacht werden wird.

6. Ministerial-Erlaß vom 30. Januar 1897 gibt Anweisung, in welcher Weise die Feier des hundertjährigen Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen sich zu vollziehen habe.

7. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 16. Februar 1897 beauftragt den Berichterstatter mit der Leitung der im diesjährigen Ostertermine an der Anstalt vorzunehmenden Abschlussprüfung.

III. Chronik des Gymnasiums.

Am 21. April, vormittags 8 Uhr, wurde das neue Schuljahr mit feierlichem Gottesdienste eröffnet, nachdem am Tage vorher die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten.

Am 10. Mai führte Herr Religionslehrer Professor Dr. Liessem 42 von ihm vorbereitete Schüler der Anstalt zur ersten h. Kommunion.

Am 11. Mai spendete Se. Eminenz der hochwürdigste Herr Kardinal und Erzbischof Dr. Kremenetz 47 Schülern der Anstalt das h. Sakrament der Firmung.

Am 8. Juni beehrte der wirkliche Geheime Ober-Regierungsrat Herr Dr. Stauder aus Berlin die Anstalt mit seinem Besuche und wohnte während des Vormittags dem Unterrichte aller Klassen bei. Am Schlufs der Besichtigung besprach er sodann in einer zu diesem Zwecke berufenen Konferenz die beim Unterrichte gewonnenen Eindrücke und knüpfte daran beherzigenswerte pädagogische und methodische Bemerkungen. Seine Ahnung, der er beim Abschiede vom Lehrerkollegium Ausdruck gab, daß es wohl der letzte Besuch gewesen sei, den er der Anstalt abgestattet habe, hat sich zu unserem größten Leidwesen rascher und in anderer Weise erfüllt, als wir damals annehmen konnten: Am 19. Januar verschied der um das höhere Unterrichtswesen des Staates und insbesondere der heimathlichen Provinz hochverdiente Herr an den Folgen eines Schlaganfalles, der ihn wenige Tage vorher betroffen hatte. Die Anstalt wird ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Am 1. Juli wurde der evangelische Religionslehrer der Anstalt, Herr Divisionspfarrer Dr. Richter, als Oberpfarrer zur 13. Division versetzt und legte infolge dessen seine Stelle als Religionslehrer nieder. Mit der weiteren Erteilung des evangelischen Religionsunterrichtes wurde der Amtsnachfolger desselben, Herr Divisionspfarrer Bock, beauftragt.

Am 15. und 16. Juni, sowie am 9. und 10. Juli fiel in Gemäßheit der bestehenden Bestimmungen wegen zu starker Hitze der Nachmittagsunterricht aus.

Am 23. Juni unternahmen die einzelnen Klassen unter Führung ihrer Lehrer Ausflüge in die nähere oder entferntere Umgegend der Stadt.

Am 11. August starb im Elternhause zu Nippes nach kurzer Krankheit der Sextaner Wilhelm Steffes, der als Erster seiner Klasse zu den schönsten Hoffnungen berechnete. Am 14. August geleiteten die Schüler der Sexta unter Führung ihrer Lehrer die Leiche des Entschlafenen zu ihrer letzten Ruhestätte. R. i. p.

Mit Beginn des Winterhalbjahres nahm Herr Professor Brockhues, welcher sich während des Sommers aus Gesundheitsrücksichten hatte beurlauben lassen, neugestärkt seinen Unterricht wieder auf. Der mit seiner Vertretung beauftragt gewesene Hilfslehrer Floß wurde dem Gymnasium in Prüm überwiesen.

Vom 24. September bis zum 1. Oktober und vom 4. bis zum 11. März nahm Herr Professor Kaiser als außerordentliches Mitglied der Prüfungskommission an der Prüfung der Aspiranten zum einjährig-freiwilligen Militärdienste teil und mußte daher während dieser Zeit in seinen Unterrichtsstunden am Gymnasium vertreten werden.

Am 25. November fand im Auftrage Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn Kardinals und Erzbischofs Dr. Kremenz eine Revision des katholischen Religionsunterrichtes der Anstalt durch den hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. Fischer statt.

Am 15. Dezember erkrankte Herr Professor Dr. Wollmann und mußte bis zu den Weihnachtsferien durch die Kollegen vertreten werden. Da die Ferien ihm die erhoffte Kräftigung nicht gebracht hatten, so erbat und erhielt er von der vorgesetzten Behörde einen längeren Urlaub, zunächst bis zum Schlusse des Schuljahres. Mit seiner Vertretung wurde der Probekandidat Dr. Mayer vom hiesigen Realgymnasium beauftragt.

Am 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, fand in der festlich geschmückten Aula eine Vorfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs statt, bei welcher Herr Professor Brockhues die Festrede über „Die Kriegsdichtung des Jahres 1870/71“ hielt. Am Festtage selbst wurde ein feierliches Hochamt mit Te Deum und Predigt in der Franziskanerkirche abgehalten.

Am 28. und 29. Januar, sowie am 1., 3. und 4. Februar fand die schriftliche Reifeprüfung statt, der die sämtlichen 35 Schüler der Oberprima sich unterzogen. (Über die mündliche Prüfung s. IV, C.)

Vom 22. bis 26. Februar wurde die schriftliche Abschlussprüfung abgehalten. Die mündliche Prüfung der Untersekunda A erfolgte am 18., die der Untersekunda B am 24. März.

Am 21. März 8 Uhr früh leitete die Anstalt die Feier des hundertjährigen Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. mit einem vom Herrn Religionslehrer Professor Dr. Liessem unter Assistenz zweier Herren Patres Franziskaner celebrierten Hochamte und Te Deum in der Franziskanerkirche ein.

Am Festtage selbst fand in der festlich geschmückten Aula des Gymnasiums eine Schulfeierlichkeit statt, bei der Gesangsvorträge und Deklamationen der Schüler der weihevollen Stimmung des Tages angemessenen Ausdruck gaben, und der Berichterstatter in seiner Festrede ein Lebensbild des unvergeßlichen Kaisers entwarf.

Am 23. März wurde der Unterricht ausgesetzt, um den Schülern Gelegenheit zu geben, sich an Volksbelustigungen zu beteiligen.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1896—97.

	O I	U I	O II	U II A	U II B	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1896	22	38	24	26	29	47	50	46	53	59	394
2. Abgang bis zum Schlusse des Schulj. 1895-96	20	4	3	5	7	5	5	7	8	8	72
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1896	33	21	29	38		44	37	41	45	—	288
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1896	—	1	1	1	4	—	2	2	2	40	53
4. Frequenz am Anfang d. Schuljahres 1896-97	35	22	30	26	27	50	42	44	52	47	375
5. Zugang im Sommer 1896	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	4
6. Abgang im Sommer 1896	—	1	—	—	1	2	2	5	—	1	12
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1896	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1896	—	—	—	—	—	1	1	1	—	3	6
8. Frequenz am Anfang des Wintersem. 1896-97	35	21	30	27	27	49	41	41	52	50	373
9. Zugang im Wintersemester 1896-97 . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2
10. Abgang im Wintersemester 1896-97 . . .	—	—	—	1	—	3	1	3	1	—	9
11. Frequenz am 1. Februar 1897	35	21	30	26	27	46	40	39	52	50	366
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897 .	19,72	18,71	17,50	17,25	17,16	15,75	14,99	13,75	12,91	11,50	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1896.	22	344	—	9	347	28	—
2. Am Anfang des Wintersemesters 1896—97.	22	342	—	9	345	28	—
3. Am 1. Februar 1897	21	335	—	10	339	27	—

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten zu Ostern 1896: 41 Schüler; zu Michaelis: —; davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen zu Ostern 1896: 12 Schüler.

C. Übersicht über die Abiturienten.

In der am 17. März unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrates Dr. Deiters abgehaltenen mündlichen Reifeprüfung erhielten von den 35 Schülern der Oberprima das Zeugnis der Reife:

Name.	Geburtstag.	Geburtsort.	Kon- fession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf dem Gymnas. in Prima.		Berufsfach.
1. Hubert Ambos	30. Juli 1879	Düren	kath.	Mutter Rentnerin, Köln	8	2	Forstfach.
2. Jakob Bach	22. Aug. 1877	Köln	kath.	† Fafsbindemeister, Köln	9	2	Rechtswis- senschaft.
3. Franz Bertram	30. Okt. 1876	Köln	kath.	Stadt-Rentmeister, Köln	10	2	Heilkunde.
4. Joseph Boehr	22. Okt. 1876	Kerpen	kath.	Lehrer, Kerpen	4	2	Postfach.
5. Otto Brandt	13. Okt. 1878	Hamm	kath.	Materialien-Verwal- ter, Deutz	9	2	Postfach.
6. Joseph Breuer	30. März 1878	Köln	kath.	Lehrer, Köln	9	2	Philologie.
7. Emil Dieckhöfer	30. Sept. 1878	Köln	kath.	Architekt, Köln	9	2	Philologie u. orient.Sprach.
8. Lasar Dünner	15. Mai 1876	Köln	israel.	Kaufmann, Köln	12	2	Theologie u. orient.Sprach.
9. Joseph Engel	8. Nov. 1875	Köln	kath.	Schuhmachermeist., Köln	9	2	Steuerfach.
10. Albert Friede	2. Juli 1878	Iserlohn	israel.	Brauerei-Besitzer Köln	9	2	Rechtswis- senschaft.
11. Karl Forschbach	17. Aug. 1876	Mülheim am Rhein	kath.	Lehrer am Gymn., Mülheim a. Rh.	2	2	Rechtswis- senschaft.
12. Rud. Gelhausen	14. Aug. 1877	Köln-Bayen- thal	kath.	Ingenieur, Köln-Bayenthal	8 ³ / ₄	2	Rechtswis- senschaft.
13. Franz Getz	11. Febr. 1876	Kalk	kath.	† Bauunternehmer, Köln	6	2	Steuerfach.
14. Paul Guthnick	12. Jan. 1879	Hitdorf a. Rh.	kath.	† Weinhändler, Köln	9	2	Math. u. Na- turwissensch.
15. Joseph Hagen	20. Nov. 1877	Köln	kath.	Rentner, Köln	3	2	Theologie.
16. Wilh. Hartmann	29. Aug. 1877	Köln	kath.	Goldarbeiter, Köln	8	2	Theologie.
17. Joh. Heppekausen	20. Juni 1876	Mülheim am Rhein	kath.	Eisenb.-Beamte a. D., Berg.-Gladbach	4	2	Theologie.

Namen.	Geburtstag.	Geburtsort.	Kon- fession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Auf- enthalts auf dem Gymnas. in Prima.		Berufsfach.
18. Otto Holtschmidt	17. Febr. 1876	Deutz	kath.	† Eisenb.-Betriebs- Sekretär, Deutz	9	2	Philologie.
19. Wilhelm Jacobs	27. Okt. 1876	Deutz	kath.	Lehrer, Deutz	9	2	Theologie.
20. Johann Krudewig	26. Juli 1877	Köln	kath.	Lehrer, Köln	9	2	Philologie.
21. Peter Lindlar	17. Juli 1876	Berg-Glad- bach	kath.	Polizeidiener, Berg.-Gladbach	4	2	Theologie u. Philologie.
22. Johann Ohndorf	6. April 1876	Deutz	kath.	Wirt, Köln	7	2	Rechtswis- senschaft.
23. Engelb. Richarz	20. Juli 1878	Köln	kath.	Schlossermeister, Köln	6	2	Philologie.
24. Joseph Rings	26. Okt. 1874	Köln	kath.	Schreinermeister, Köln	11	4	Theologie.
25. Johannes Ruëtz	8. Nov. 1876	Deutz	kath.	Güter-Expedient, Köln	4	2	Philologie.
26. Karl Rühle	30. März 1877	Speyer	evang.	Privatier, Speyer	5	2	Chemie.
27. Ernst Scholz	25. April 1879	Köln	kath.	Kassierer, Köln	9	2	Ingenieur- fach.
28. Siegf. Schrammen	17. April 1877	Köln	kath.	Professor, Köln	6	2	Rechtswis- senschaft.
29. Heinrich Theisen	2. Okt. 1876	Köln	kath.	Hauptsteueramts- diener, Köln	8	2	Theologie.
30. Karl Weiler	6. Febr. 1876	Köln	kath.	Beleuchtungs-Kon- troleur, Köln	9	2	Heilkunde.
31. Jos. Weingarten	6. Nov. 1876	Köln	kath.	Kaufmann, Köln	8½	2	Heilkunde.
32. Karl Weyler	23. März 1879	Worringen	kath.	Rentner, Worringen	8	2	Rechts- und Staatswissen- schaft.
33. Erich v. Widekind	30. Okt. 1875	Koblenz	evang.	Oberstlieutenant z. D., Köln	12	3	Heeresdienst.
34. Wilhelm Wulff	28. Mai 1877	Deutz	kath.	† Regier.-Baumeist.,	2½	2	Landwirt- schaft.

Namen.	Geburtsjahr	A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	Wohnort Orts.	Dauer des Aufenthalts auf dem Gymnas.		Berufsfach.
																							G	B	
18. Otto Holtschmidt	17. J.																					Betriebs- Deutz	9	2	Philologie.
19. Wilhelm Jacobs	27. J.																					Deutz	9	2	Theologie.
20. Johann Krudewig	26. J.																					Köln	9	2	Philologie.
21. Peter Lindlar	17. J.																					Diener, Ludbach	4	2	Theologie u. Philologie.
22. Johann Ohndorf	6. A.																					Köln	7	2	Rechtswis- senschaft.
23. Engelb. Richarz	20. J.																					Lehrer, Köln	6	2	Philologie.
24. Joseph Rings	26. C.																					Lehrer, Köln	11	4	Theologie.
25. Johannes Ruütz	8. N.																					Lehrer, Köln	4	2	Philologie.
26. Karl Rühle	30. M.																					Speyer	5	2	Chemie.
27. Ernst Scholz	25. A.																					Köln	9	2	Ingenieur- fach.
28. Siegf. Schrammen	17. A.																					Köln	6	2	Rechtswis- senschaft.
29. Heinrich Theisen	2. O.																					Lehrer, Köln	8	2	Theologie.
30. Karl Weiler	6. Fe.																					Lehrer, Köln	9	2	Heilkunde.
31. Jos. Weingarten	6. N.																					Lehrer, Köln	8 1/2	2	Heilkunde.
32. Karl Weyler	23. M.																					Lehrer, Köln	8	2	Rechts- und Staatswissen- schaft.
33. Erich v. Widekind	30. O.																					Lehrer, Köln	12	3	Heeresdienst.
34. Wilhelm Wulff	28. M.																					Lehrer, Köln	2 1/2	2	Landwirt- schaft.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

a) Lehrerbibliothek.

1. Anschaffungen:

Zeitschrift für das Gymnasialwesen, 1896. Hermes, Zeitschrift für klassische Philologie, 1896. Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, 1896, nebst Supplementband 23, 1896. Rheinisches Museum für Philologie, 1896. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht, 1896. Hinneberg, Deutsche Litteraturzeitung, 1896. Zarncke, Litterarisches Centralblatt, 1896. Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, 1896. Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften, 1896. Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, 1896. Jahrbuch des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande, Heft 99 und 100, 1896. Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, Heft 27, 1896. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preußen, Bd. 49 und 50, 1896. Grimm, Deutsches Wörterbuch, IX, 6—8. Corpus scriptorum ecclesiast. lat. vol. 32, I, 1 und XXXIII, sect. I, 1, 1896.

Heinze und Schröder, Aufgaben aus deutschen Dramen, 1—7, 1894—96. Verhandlungen der 43. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Köln, 1895. Schneider, Das alte Rom, 1896. Georges, Latein.-deutsches Handwörterbuch, 2 Bde., 1879 und 1880. Meyer, Kleines Konversations-Lexikon, 1893. Pape, Handwörterbuch der griech. Sprache, 3 Bde., 1880 und 1875. Hocke, Latein. Stilistik, 1884. Ameis, Ilias, bearbeitet von Hentze, 1888—96. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen etc., 2 Bde., 1896. Menge und Preufs, Lexicon Caesarianum, 1890. Ranke, Die römischen Päpste, 1889. Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit, 4 Bde., 1895—96. Asbach, Römisches Kaisertum, 1896. Kraus, Roma sotterranea, 1879. Kraus, Geschichte der christlichen Kunst, I. Bd., 1896. Seamer, Shakespeares stories, 1895. Macaulay, History of England, 3 Hefte, 1888 und 1879. Dickens, Sketches, 1879. Chambers, English history, o. J. Lebrun, Militairische Erinnerungen 1866—1870, übersetzt von O. von Busse, 1896. Frick, Physikalische Technik, 2. Bd., 1895. Leimbach, Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart 6. Bd., 1896.

2. Geschenke:

Von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Coblenz: Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, Bd. 51, 1896. Marcinowski und Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend, 1896.

b) Schülerbibliothek.

1. Anschaffungen:

Röchling und Knötzel, Der alte Fritz, Königin Luise, o. J., 2 Bde. Fröhlich, Lebensbilder berühmter Feldherren des Altertums, Heft 4, 1896. Pohlmeier und Hoffmann, Gymnasialbibliothek, Heft 24, 1896. Weifs, Weltgeschichte, 19. und 20. Bd., 1895 und 1896. Für Mufestunden, 3. und 4. Bd., o. J. Münchgesang, Die Pyramide von Gizeh, o. J., und Der ägyptische Königssohn, o. J. von Pütz, Von der Pike auf, o. J. Hildebrandt-Strehlen, Parzival und die Wunder des heil. Grales, 1897.

2. Geschenke:

Von der Verlagshandlung Karl Bädeker zu Leipzig: Pütz-Cremans, Leitfaden für die Geschichte des preufs. Staates, 1895 (4 Exemplare). Von der Verlagshandlung F. Hirt in Breslau: v. Seydlitzsche Geographie, Ausgabe A und B (je 2 Exemplare).

c) Sammlung von Karten und Zeichnungen.

Anschaffungen:

Miller, Mappaemundi I—V. Kiepert, Graeciae antiquae tabula. Wolf, 3 Wandtafeln zur Himmelskunde. 8. Mefstischblatt aus der Plankammer der Königl. preufs. Landesaufnahme. Handtke, Wandkarte der Rheinprovinz.

Geschenkt wurde von dem Oberprimaner Krudewig ein von ihm gezeichneter Grundriß des Kölner Domes.

K W 4

d) Naturwissenschaftliche Sammlung.

Anschaffungen:

4 Glaskasten mit Insekten; 9 ausgestopfte Säugetiere; 28 ausgestopfte Vögel; Fußskelett, mit Schulterblatt einer Katze; Schädel von Fuchs, Edelmarder, Eichhorn und Feldhase.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus den hiesigen Gymnasial- und Stiftungsfonds wurden 13 Schülern der Anstalt Familien- oder Freistipendien im jährlichen Gesamtbetrage von 1941,10 M. durch den Verwaltungsrat verliehen.

An Freistellen wurden 10 % der Gesamtsolleinnahmen des Schulgeldes an bedürftige und würdige Schüler vergeben.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Mittwoch, den 7. April, 8 Uhr früh, findet für die katholischen Schüler der Anstalt ein Dankgottesdienst in der Franziskanerkirche statt.

Um 11 Uhr erfolgt die Bekanntmachung der Versetzungen, die Verteilung der Zeugnisse und die Entlassung der Abiturienten.

2. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 27. April, vormittags 8 Uhr, mit feierlichem Gottesdienste für die katholischen Schüler.

Die Aufnahmeprüfungen finden am Montag, dem 26. April, vormittags von 9 Uhr ab statt. Die Anforderungen, welche bei der Prüfung für die Sexta gestellt werden, sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

3. Nach den Ermittlungen der vorgesetzten Behörde besteht bei Schülern der unteren Klassen vielfach die Unsitte, auch Bücher und Hefte, die für den betreffenden Tag gar nicht gebraucht werden, in die Klasse mitzubringen. Da hierdurch eine ungehörige, die Gesundheit schädigende Belastung derselben herbeigeführt wird, so ersuche ich die Eltern unserer Schüler oder deren Stellvertreter, im Verein mit der Schule die Schulmappen ihrer Söhne bzw. Pflegebefohlenen von Zeit zu Zeit auf ihr Gewicht prüfen und Überlastungen gegebenen Falles verhindern zu wollen.

Die Königl. Wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen, welche auf Veranlassung des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten dieser Frage näher getreten ist, hat ihr Gutachten dahin abgegeben, daß das Normalgewicht der gefüllten Schulmappe höchstens ein Achtel des Körpergewichts des betreffenden Schülers, eher noch weniger, betragen dürfe.

Köln, im März 1897.

Der Direktor:

Dr. Wirsal.